

+ Die neue Majestät in Lütjenburg wartete schon lange auf diesen Moment



Claas Anders aus Hohenfelde schoss den Vogel der Lütjenburger Schützen-Totengilde um 18.29 Uhr ab. Damit wird man aber nicht die neue Majestät. Diese Ehre wurde einem anderen Gildebruder zuteil, der schon lange als König gehandelt wurde.

Lütjenburg. Stefan Bernatzki wartete schon viele Jahre auf diesen Moment. Jetzt ist er da: Bernatzki, der unter dem Spitznamen „Oki“ bekannt ist, ist die neue Majestät der Lütjenburger Schützen-Totengilde. „Mein Name wurde viele Jahre gehandelt. Heute ist das dennoch ein überraschender Moment.“

Die rund 100 Gildebrüder stellten sich schon auf einen langen Abend ein. Der Festkommers dauerte 90 Minuten länger als geplant. Entsprechend spät begannen sie mit den Donnerbüchsen auf den Holzvogel zu schießen. Noch kurz vor dem Königsschuss von Claas Anders aus Hohenfelde, der den Vogel herunterholte, war der Holzkörper eigentlich noch gut in Schuss.

Doch mit dem 422. Treffer knallte der Gildevogel überraschend für alle um 18.29 Uhr zu Boden. Üblicherweise sind es eher 600 Schuss. Claas Anders wusste, wo er hinzielen musste, um seinen Erfolgstreffer zu landen. „Man muss genau auf die Mitte schießen. Dort, wo der Bismarckturm im Wappen zu sehen ist.“ Zu den ersten Gratulanten gehörte Vater Carsten Anders, der ebenfalls in der Gilde ist.

Doch, wer in Lütjenburg den Vogel abschießt, wird nicht Majestät. Der Königsschütze wird nur besonders herzlich umarmt. Über den Königstitel entscheidet nach den offiziellen Aussagen eine ominöse Schießliste, die noch niemand zu Gesicht bekommen hat. Auf alle Fälle wird immer jemand König, der es gerne werden möchte.

Gilde Lütjenburg: Die neue Majestät wollte es schon lange werden

Bei Stefan Bernatzki war es schon lange der Fall. Seit 30 Jahren gehört er der Gilde an. Er ist Angestellter in einem Dentallabor in Heiligenhafen. Er lebt aber in Lütjenburg und ist mit Anke Pundt-Bernatzki verheiratet. Seine Frau ist Mitglied der Lütjenburger Stadtvertretung. „Damit habe ich nicht gerechnet“, sagte sie wenige Augenblicke nach der Proklamation.

Gildeoberst Dirk Timmermann ist voll des Lobes über die neue Majestät. „Er hat es verdient.“ Viele Jahre engagierte er sich in der Gilde. War immer dabei, wenn Hilfe gebraucht wurde. Man brauche ihn nicht zweimal rufen. Timmermann: „Er ist einfach gut.“



Die alte Lütjenburger Majestät Michael Scheibel (links) gratuliert seinem Nachfolger Stefan Bernatzki.

© Quelle: Hans-Jürgen Schekahn

Vorgänger von Bernatzki war Michael Scheibel, dem 2019 die Ehre zuteilwurde, im 300. Gildejahr Majestät geworden zu sein. Im Nachhinein könnte man ihm wegen der Pandemie den Titel „Uns Corona-König“ verleihen statt seines damaligen „Michael uns III. Jahrhundert-König“.

Scheibel war mehr als 1000 Tage im Amt wegen der Pandemie. So lange wie kein anderer Gildekönig seit den beiden Weltkriegen und der Nazi-Diktatur. Das Virus konnte der Lütjenburger Gilde aber nichts anhaben. Scheibel: „Die Gemeinschaft ist geblieben. Die Gilde lebt.“